



Steckbrief der Baumarten:

Robinie lat. *Robinia pseudoacacia* L.

Das natürliche Verbreitungsgebiet der Robinie befindet sich im östlichen Nordamerika mit dem Schwerpunkt in den Appalachen. In Europa tritt die Robinie in nahezu allen europäischen Ländern auf, mit einem Anbauschwerpunkt in Ungarn. Der Anspruch an die Nährstoffversorgung ist gering. Als Leguminose ist die Robinie in der Lage, mit Hilfe von Knöllchenbakterien Luftstickstoff zu fixieren. Sie ist somit unabhängig von dem Stickstoffangebot im Boden. Die Robinie wächst in der Jugend sehr schnell. In Ungarn wird berichtet, dass eine Robinie auf einem sehr guten Standort im Alter von 50 Jahren einen Brusthöhendurchmesser (BHD) von 60 cm und eine Baumhöhe von 35 m erreicht hat. Robinienholz ist sehr hart und dauerhaft. Es ist deshalb für den Einsatz im Außenbereich sehr gut geeignet, beispielsweise für Pfähle für den Weinanbau, Masten, Pfosten. Weiterhin ist die Robinie bekannt für ihren hellen, aromatischen Honig. Der oftmals fälschlicherweise als Akazienhonig in Deutschland verkauft wird. Die weiße Robinienblüte ist bei sehr vielen Imkern als Bienenweide sehr beliebt. Die Robinienblüten bieten nicht nur Honigbienen und uns Menschen eine Nahrungsquelle, sondern auch vielen weiteren Nektar sammelnden Insekten.

Esskastanie lat. *Castanea sativa*

Der Ursprung liegt vermutlich in Kleinasien und östlichem Mittelmeerraum. Als Nahrungsmittel wurde sie vor allem durch die Römer in Europa verbreitet. In Deutschland kommt sie punktuell in wärmebegünstigten Lagen wie der Rheinebene, an Nahe, Saar und Mosel, im westlichen Schwarzwald und im Odenwald vor. Die Esskastanie hat eine breite Amplitude des Wasserbedarfs, d.h. sie kommt sowohl mit einer guten Wasserversorgung als auch mit trockenen Verhältnissen gut zurecht. Esskastanien werden 500 bis 600 Jahre alt und erreichen je nach Standort Höhen von 15 bis über 33 Meter. Sie verfügt über ein ausgesprochen schnelles Jugendwachstum und trägt bereits nach 20 - 30 Jahren die ersten Früchte. Ihre Auswirkungen auf das Ökosystem können als positiv bewertet werden. Sie bietet vielen Tieren Nahrung. Von der langen und intensiven Blüte profitieren viele Insekten und die Früchte ergänzen die Nahrung zahlreicher Säugetiere. Das ringporige Holz der Esskastanie hat eine geflammte Zeichnung. Der helle Splint hebt sich gut vom dunklen Kernholz ab. Durch die starke Verthyllung im Kern ist das Holz der Edelkastanie sehr dauerhaft. Es zählt zu den dauerhaftesten Holzarten Europas und wird vor allem als Rebpfähle, Hobelware, Lawinenverbauung oder im Möbelbau verwendet.

Pflanzaktion in Wolfenhausen am 05.03.2022

Allgemeines:

- Hessen ist zu ca. 42 % bewaldet und ist damit zusammen mit Rheinland- Pfalz, das walddreichste Bundesland in Deutschland.
- Der Wald in Hessen teilt sich in 38 % Staatswald, 36 % Kommunalwald und 26 % Privatwald auf.
- Im Eigentum der Gemeinde Weilmünster befinden sich 3200 ha Wald. Damit gehört die Gemeinde Weilmünster zu den zehn größten Waldbesitzern in Hessen.
- Die vorkommenden Baumarten verteilen sich auf 46 % Buche, 24 % Eiche, 12 % Fichte, 7 % Douglasie, 6 % Kiefer sowie 6 % sonstige Baumarten zum Stichtag der Forsteinrichtung im Jahr 2012.
- Im Zuge der Jahre 2018 mit dem Sturmtief Frederike und den darauffolgenden Trockenjahren 2019,2020 und 2021 ist die Fichte in weiten Teilen des Gemeindewaldes verloren gegangen.
- Die entstandenen Freiflächen belaufen sich auf weit über 100 ha.

Wiederbewaldung:

- Die Wiederbewaldung erfolgt durch Pflanzung, Saat oder durch die Nutzung von natürlich aufkommender Sämlinge.
- Bei der Wiederbewaldung müssen den klimatischen Veränderungen angepasste Baumarten verwendet werden.
- Die Baumartenwahl erfolgt unter der Berücksichtigung verschiedener Parameter.
 1. Wie viel Wasser ist für die Bäume auf der jeweiligen Fläche vorhanden?
 2. Welche und wie viele Nährstoffe stehen den Bäumen auf der Fläche zur Verfügung?
 3. Wie entwickelt sich die Wasserversorgung in den kommenden Jahren?
 4. Welche Baumarten sind bereits im Gemeindewald vorhanden? Kann durch den Anbau weitere Baumarten eine sinnvolle Risikostreuung erreicht werden?
- Um zu verhindern, dass bei auftretenden Kalamitäten ganze Waldbestände absterben, erfolgt die Wiederbewaldung mit mehreren unterschiedlichen Baumarten auf einer Fläche.

Pflanzfläche Abt. 262 A1 Gemarkung Wolfenhausen:

- Flächengröße 1,1 ha
- Ehemals mit Fichte bestockt die durch Windwurf und den Befall mit Buchdruckern (Borkenkäfern) ausgefallen ist.
- Ziel soll es sein auf der Fläche zukünftig mindestens 4 Baumarten zu etablieren. Um dieses Ziel zu erreichen, soll die Fläche im Rahmen der Pflanzaktion mit Esskastanie und Robinie bepflanzt werden.
- Als weitere Baumarten werden sich, durch das Auflaufen von Naturverjüngung, Douglasie, Lärche Birke und Fichte auf der Fläche verjüngen. Da im unteren Teil der Fläche bereits Naturverjüngung der zuvor genannten Baumarten vorhanden ist, konzentriert sich die Bepflanzung auf die obere Hälfte.
- **Die Baumarten Esskastanie und Robinie werden im Verband 2,5 m x 1,5 m gepflanzt. D.h. der Abstand zwischen den einzelnen Reihen beträgt 2,5 m und der Abstand zwischen den einzelnen Pflanzen in der Reihe beträgt 1,5 m.**